

erstrahlte im hellen Sonnenschein wie leuchtendes Gold. Da der Kopf ganz fahlgelb, fast weiß war, darf man annehmen, daß es ein Weibchen war. Beim Versuch, mich näher anzupirschen (Entfernung 150 — 160 m) strich die Rotgans ab.“

Diese Beobachtungen stellen den Erstnachweis der Rostgans für das Neusiedlerseegebiet bzw. Burgenland dar.

St. AUMÜLLER, Rust/See, R. TRIEBL, Apetlon, Bgld.

Brachschwalben im Seewinkel. Am 14. Juni d. J. konnte ich auf dem kaum fertiggestellten Illmitzer Seedamm eine Brachschwalbe (*Glareola pratincola*) feststellen, die sich auch noch am nächsten Tag am selben Ort aufhielt.

Sie ließ eine Annäherung im Auto bis auf wenige Meter zu. Ganz deutlich war hierbei der helle Kehlfleck, der leicht gekrümmte, an der Wurzel rötliche Schnabel, sowie beim Auffliegen der rostrote Unterflügel und der tiefgegebeltete Schwanz zu sehen. Dabei ließ sie sogar das seeschwalbenartige „Ki-ik“ hören. Die Fluchtdistanz war äußerst gering, auch fiel auf, daß sie bald nach dem Auffliegen — etwa 20 — 30 m vom alten Platz — wieder einfiel, und zwar immer auf dem Damm selbst oder auf dem fast vegetationslosen Streifen zwischen Damm und Schilf. Im übrigen flog sie den Damm niemals ganz aus, sondern kehrte immer wieder an ihren Stamplatz zurück.

R. TRIEBL, Apetlon/Bgld.

Vergegenwärtigt man sich die Verbreitung der Brachschwalben *Glareola pratincola* und *nordmanni**, so erscheint es gar nicht so abwegig, daß eine oder beide Arten* gelegentlich den Seewinkel besuchen könnten. Dennoch sind anscheinend in letzter Zeit keine Beobachtungen bekannt geworden. Nach Zimmermann (1943), der sie nicht beobachtete, bezeichnet Jukowits die Brachschwalbe als außerordentlich selten vorkommend, Faszl hat sie weder gesammelt noch jemals bemerkt. Lediglich Naumann (nach Zimmermann) nennt sie „häufig genug am Neusiedler See vorkommend“, doch scheint Zimmermann dieser Angabe nicht ganz zu trauen.

Bauer, Freundl & Lugitsch (1955) zitieren Schenk (1917), der freilich in seiner „Fauna Regni Hungariae“ auch keine genaueren Angaben über das von ihm genannte Vorkommen am Neusiedler See und im Hansag macht.

Umso mehr freute es mich, bei einem kurzen Besuch im Seewinkel drei Brachschwalben anzutreffen. Ich machte die Beobachtung am 17. 6. 1962

* Berndt & Meise (1960) stellen in Frage, daß es sich um zwei getrennte Arten handelt; es wäre sogar möglich, daß es nicht einmal Rassen sind. Peterson, Mountfort & Hollom (1961) berichten von auftretenden Zwischenformen.

zusammen mit meinem Studienkollegen H. Gundlach, Marburg/L., anlässlich einer von Prof. Dr. W. Kühnelt geleiteten und O. Koenig (beide Wien) geführten Exkursion der Deutschen Zool. Ges. auf der trockenen, vegetationsarmen Schlammfläche am Südwestufer des Zicksees bei Illmitz. Wie wir aus 25 m Entfernung mit dem 10x-Glas feststellen konnten, waren die für das Jugendkleid charakteristische Fleckung des Rückenfeders und das dunkle Brustband nicht vorhanden, andererseits konnten wir aber auch von der für Altvögel bezeichnenden schwarzen bis dunkelbraunen Einfassung der Kehle nichts sehen. Es müsste sich daher um Tiere im Ruhekleid gehandelt haben, bei denen nach Peterson, Mountfort & Hollom (1961) die Abgrenzung des Kehlflecks undeutlich ist.

Bei unserer Annäherung liefen die Vögel zunächst beunruhigt eine kurze Strecke fort, um dann seeschwalbenartig rufend aufzufliegen. Alle drei zeigten den weißen Bürzel, bei einem Exemplar fiel beiden Beobachtern der deutlich rostbraune Unterflügel auf. Das schließt zumindest bei diesem einen Stück die Zugehörigkeit zur schwarzflügeligen Art* aus.

Da die Brachschwalbe sich normalerweise zum Zeitpunkt der Beobachtung in den Brutgebieten aufhält, könnte es sich bei den von uns gesehenen Tieren um herumstreifende, vielleicht noch nicht brutreife Stücke im Ruhekleid handeln.

Literatur:

- Bauer, K., H. Freundl & R. Lugitsch (1955): Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. Wiss. Arb. Bgld. 7, Eisenstadt.
- Berndt, R. & W. Meise (1960): Naturgeschichte der Vögel. Stuttgart.
- Peterson, R., G. Mountfort & P. A. D. Hollom (1961): Die Vögel Europas. Berlin — Hamburg.
- Zimmermann, R. (1943): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. Ann. NHM Wien 54, t. 1, p. 195.

H.-H. BERGMANN, Marburg/L.

Zwergtrappen im Neusiedlersee-Gebiet Herr J. Grimann, Wallern/Bgld., erlegte im November 1961 einen ihm unbekanntem Vogel, der, vom Präparator fälschlich als Triel angesehen, mit großen gelben Glas-
augen versehen wurde. In Wahrheit handelt es sich jedoch um eine weibliche Zwergtrappe, *Otis tetrax*, die, wie Herr Grimann freundlicherweise mitteilte, mit zwei weiteren bei der Herbstjagd auf den Äckern am Wallern aufgestöbert worden war. Für das Neusiedlersee-Gebiet ist dies der sechste Nachweis der Art, die das letzte Mal in den Vorkriegsjahren bei Weiden erlegt wurde.

A. FETETICS, Wien

* siehe Fußnote pag. 65